

statut d'autonomie (par exemple en le faisant collaborer à l'Institut suisse de droit comparé de Lausanne), s'il faut le constituer avec les cantons (avec la Fondation pour la collaboration cantonale dont le siège est à l'Institut du fédéralisme de l'Université de Fribourg) ou s'il faut subventionner un institut universitaire pour en faire un centre national.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates vom 5. September 1990
Déclaration écrite du Conseil fédéral du 5 septembre 1990

Le Conseil fédéral est prêt à accepter le postulat.

Le président: Le postulat est combattu par M. Ruf. La discussion est renvoyée à une date ultérieure.

Verschoben – Renvoyé

90.591

Postulat Zwygart **Abschaffung der Nuntiatur** **Suppression de la nonciature apostolique**

Wortlaut des Postulates vom 20. Juni 1990
Der Bundesrat wird eingeladen, die Abschaffung der Apostolischen Nuntiatur (Vertretung des Papstes) in Bern zu prüfen.

Texte du postulat du 20 juin 1990
Le Conseil fédéral est invité à étudier la suppression de la nonciature apostolique (représentation du Saint-Siège) à Berne.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Dünki, Kuhn (2)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit
Die mit der Einsetzung des neuen Bischofs von Chur verbundenen Vorgänge können geeignet sein, den Frieden zwischen den christlichen Konfessionen zu gefährden. Jetzt verlangen parlamentarische Vorstösse den Ausbau der diplomatischen Beziehungen mit dem Vatikan. In diesem Zusammenhang ist aber auch der Verzicht auf die diplomatische Vertretung des Kirchenstaates in der Schweiz – die Abschaffung der Nuntiatur – zu prüfen. Die Privilegierung einer bestimmten Konfession ist nicht mehr zeitgemäss. Da der Nuntius u. a. für die Sondierung, Empfehlung und Weiterleitung der Vorschläge für die Bischofswahlen zuständig ist, kann mit Fug der diplomatische Status in Frage gestellt werden. Dass der Nuntius in Bern als Vertreter und Aufsichtsorgan des Papstes zudem noch eine Vorrangstellung innerhalb des Diplomatischen Corps einnimmt, wird in der Bevölkerung je länger je weniger verstanden.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom 17. September 1990
(Siehe Postulat Portmann 90.532 hiervoor)
Rapport écrit du Conseil fédéral du 17 septembre 1990
(Voir postulat Portmann 90.532 ci-devant)

Schriftliche Erklärung des Bundesrates
Déclaration écrite du Conseil fédéral
Der Bundesrat beantragt, das Postulat Zwygart abzulehnen.

Abgelehnt – Rejeté

90.609

Postulat Ott **Stelle zur Erforschung des Föderalismus** **Centre international de recherche sur le fédéralisme**

Wortlaut des Postulates vom 21. Juni 1990
Der Bundesrat wird eingeladen zu prüfen, ob die Eidgenossenschaft
– im Dienste des Friedens
– als Geste gegenüber dem Ausland
– zur Stärkung der schweizerischen Identität in der Völkergemeinschaft
– eventuell im Zusammenhang mit dem Jubiläumsjahr 1991 einen grosszügigen Schritt in der folgenden Richtung tun könnte:
Errichtung einer internationalen Forschungsstelle auf schweizerischem Boden zur Erforschung der praktischen Möglichkeiten des Föderalismus als Weg der friedlichen Konfliktlösung.

Texte du postulat du 21 juin 1990
Le Conseil fédéral est invité à examiner la question suivante:
La Confédération pourrait-elle faire un grand pas en faveur de la création d'un centre international de recherche en Suisse? Ce centre étudierait les moyens pratiques propres au fédéralisme qui permettraient de régler pacifiquement les différends. Un tel projet serait motivé par le désir de
– sauvegarder la paix;
– faire un geste sur le plan international;
– renforcer l'identité suisse dans la communauté internationale et pourrait, éventuellement, s'inscrire dans le cadre du 700ème anniversaire de la Confédération en 1991.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Aguot, Ammann, Aubry, Auer, Baerlocher, Bär, Bäumlín, Béguelin, Biel, Bircher, Bodenmann, Bonny, Borel, Braunschweig, Brügger, Bundi, Burckhardt, Büttiker, Carobbio, Cevey, Columberg, Daepf, Danuser, Darbellay, Diener, Dietrich, Dormann, Dünki, Eggenberg-Thun, Eggenberger Georges, Eggly, Engler, Euler, Fankhauser, Fischer-Sursee, Gardiol, Grendelmeier, Günter, Häring Binder, Hafner Rudolf, Hafner Ursula, Hänggi, Herzog, Hubacher, Humbel, Iten, Jaeger, Jeanprêtre, Keller, Kuhn, Kühne, Lanz, Leuba, Leuenberger-Solothurn, Leuenberger Moritz, Loeb, Longet, Loretan, Luder, Maeder, Matthey, Mauch Ursula, Meier-Glatfelden, Meizoz, Mühlemann, Müller-Aargau, Müller-Meilen, Nabholz, Nebiker, Neukomm, Nussbauer, Petitpierre, Philipona, Pitteloud, Portmann, Rebeaud, Reimann Fritz, Ruckstuhl, Ruffy, Rychen, Scheidegger, Schmid, Schüle, Seiler Rolf, Spälti, Stamm, Stappung, Steingegger, Stocker, Stucky, Thür, Uchtenhagen, Ulrich, Vollmer, Weder-Basel, Wellauer, Widmer, Widrig, Wiederkehr, Wyss Paul, Zbinden Hans, Ziegler, Züger, Zwygart (104)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit
1. Durch die umstürzenden Ereignisse der letzten Monate sehen sich die Nationen des Ostens und des Westens in die Lage versetzt, ihren Ort in der neu zu ordnenden Völkergemeinschaft neu zu definieren und zu überdenken, welches ihr besonderer Beitrag zu dieser Gemeinschaft sein soll. Dabei liegt eine klare Profilierung im Dienste des Ganzen jeweils auch im nationalen Interesse.
2. So hat auch unser Land, zumal nach der Abschwächung der traditionellen Rolle der Neutralität durch das Ende des Kalten Krieges, ein Interesse daran, seine Identität im heutigen internationalen Rahmen aus den Quellen seiner Tradition heraus zu stärken.
3. Besondere Kennzeichen unserer Zeit sind, nach dem

Schwinden der grossen, bipolaren Konfrontation der Supermächte, die überall aufbrechenden bzw. manifest werdenden Nationalitätenkonflikte, ethnischen, kulturellen und sprachlichen, auch religiösen Minderheitenkonflikte. Sie müssen auch in künftigen sicherheitspolitischen Szenarien als ernstzunehmende Bedrohungsfaktoren veranschlagt werden.

4. Konflikte solcher Art können auf lange Sicht nur durch den besonderen Verhältnissen angepasste föderalistische Strukturen auf friedliche und fruchtbare Art gelöst und überwunden werden.

Es wäre darum in unserer Zeit, in Europa und über Europa hinaus, eine wichtige Aufgabe, die Potentiale des Föderalismus in praktischer Absicht mit einem Blick auf die Konfliktsituationen in der heutigen Welt zu erforschen.

5. Die Schweiz könnte auf diesem Boden dem heutigen Europa und der heutigen Welt aus ihrer föderalistischen Ueberlieferung und Erfahrung heraus den wichtigsten Dienst leisten. So hat denn auch der Vorsteher des EDA in seiner kürzlich an der Kopenhagener KSZE-Konferenz über Menschenrechte gehaltenen Rede den schweizerischen Weg gewiesen, indem er die Rechte der Minderheiten herausstrich und die KSZE-Staaten zu einem speziell diesem Thema gewidmeten Treffen auf 1991 in die Schweiz einlud.

6. Eine praktische Erforschung des Nutzens des Föderalismus in der heutigen Welt müsste in breiter Zusammenarbeit zwischen schweizerischen und ausländischen wissenschaftlichen und politischen Sachverständigen erfolgen. Eine entsprechende Stelle, wie sie hier angeregt wird, könnte in Form von gezielten Forschungsaufträgen, von Expertentagungen und internationalen Kongressen arbeiten und ihre Ergebnisse den internationalen politischen Gremien zugänglich machen. Sie wäre auch konzipierbar als ein Organ zugunsten der KSZE, oder – um über den europäisch-atlantischen Raum hinauszugreifen – der Vereinten Nationen, deren Agentur für Frieden und Abrüstung (Unidir) ja auf schweizerischem Boden angesiedelt ist.

7. Während kritische Stimmen in unserem Land die Befürchtung äussern, das Jubiläumsjahr 1991 werde nicht mehr als einen sterilen Rückblick bringen, könnte auf die beschriebene Weise ein weithin sichtbarer zukunftsweisender Schritt getan werden.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates vom 5. September 1990

Déclaration écrite du Conseil fédéral du 5 septembre 1990

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Ueberwiesen – Transmis

90.569

**Postulat Leutenegger Oberholzer
Frauenforschung an den
Eidgenössischen Technischen Hochschulen
EPFZ et EPFL. Recherche
sur la condition féminine**

Wortlaut des Postulates vom 19. Juni 1990

Der Bundesrat wird eingeladen, an der ETH Zürich und an der EPF Lausanne je einen Lehrstuhl für Frauenforschung einzurichten. Der Lehrstuhl soll insbesondere auch der Auseinandersetzung mit der Stellung der Frau im technisch-naturwissenschaftlichen Komplex dienen.

Texte du postulat du 19 juin 1990

Le Conseil fédéral est invité à instituer deux chaires de recherche sur la condition féminine dans les Ecoles polytechniques

fédérales de Lausanne et de Zurich afin notamment de promouvoir l'étude de la situation des femmes dans le monde de la technique et des sciences.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Antille, Aubry, Baerlocher, Bär, Bäumlín Ursula, Bircher, Bodenmann, Danuser, David, Diener, Dormann, Gardiol, Grendelmeier, Haering Binder, Hafner Ursula, Haller, Herczog, Jaeger, Jeanprêtre, Loeb, Longet, Nabholz, Ott, Pitteloud, Scheidegger, Seiler Rolf, Stamm, Stocker, Uchtenhagen, Vollmer, Zbinden Hans (31)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

In der Schweiz sind wir von der Gleichstellung der Geschlechter in allen gesellschaftlichen Bereichen noch weit entfernt. Auch die akademisch-wissenschaftliche Welt wird von den Männern geprägt. Gerade die Vorgänge im Bereich der Wissenschaft sind für die Entwicklung der Gesellschaft, für Politik und für die Verteilung von Macht von grosser Bedeutung. Heute sind die Frauen in der Wissenschaft kaum wahrnehmbar. Ihre Marginalisierung ist die Folge davon, dass Frauen als Studentinnen, Forscherinnen, akademische Lehrerinnen jahrhundertlang nicht präsent waren. Die Tore der Universitäten und Hochschulen wurden den Frauen erst vor rund 100 Jahren geöffnet. Noch heute sind die Frauen im akademischen Lehrkörper massiv untervertreten, obschon inzwischen der Anteil der Frauen bei den Studierenden erheblich angestiegen ist.

In internationalen Gremien hat die Schweiz, wie dem Bericht der eidgenössischen Frauenkommission zur Stellung der Frau in der Schweiz (Teil IV) zu entnehmen ist, die Forderung nach Frauenstudien verschiedentlich nachhaltig unterstützt. Doch an den eigenen Universitäten und Hochschulen im Inland tut sich diesbezüglich nur wenig.

Der Bund ist hier geradezu aufgefordert, voranzugehen. Zu dieser Schlussfolgerung kommt auch eine Arbeitsgruppe der eidgenössischen Frauenkommission in ihrer Analyse der «Zukunftsstrategien von Nairobi zur Förderung der Frau», Bern 1988. Im Zusammenhang mit dem Postulat der Förderung von Frauenforschung an den Hochschulen regt die Arbeitsgruppe die Schaffung je eines Lehrstuhls für Frauenforschung an der ETH Zürich und an der EPF Lausanne an. Der Bericht hält dazu fest:

«Aufgabe eines solchen Lehrstuhls wäre zum einen, interdisziplinär die gesellschaftlichen Bedingungen für Frauen zu erforschen, Hinweise für ihre faktische Benachteiligung zu suchen sowie Aenderungswege zu skizzieren. Zum andern müsste ebenso die Diskussion über die Gültigkeit der gängigen Wissenschaftsmethoden geführt werden. Zu hinterfragen gilt es hier in erster Linie, die – in aller Regel von Männern definierte – 'Objektivität' der Wissenschaft und die oft gleichzeitig erfolgende Disqualifizierung der frauenspezifischen Anschauungen und Standpunkte.»

Schriftliche Erklärung des Bundesrates

vom 12. September 1990

Déclaration écrite du Conseil fédéral

du 12 septembre 1990

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen, macht aber darauf aufmerksam, dass für die Errichtung von Lehrstühlen der Schweizerische Schulrat zuständig ist.

Le président: Le postulat est combattue par M. Dreher. La discussion est renvoyée à une date ultérieure.

Verschoben – Renvoyé

Postulat Ott Stelle zur Erforschung des Föderalismus

Postulat Ott Centre international de recherche sur le fédéralisme

| | |
|---------------------|--|
| In | Amtliches Bulletin der Bundesversammlung |
| Dans | Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale |
| In | Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale |
| Jahr | 1990 |
| Année | |
| Anno | |
| Band | IV |
| Volume | |
| Volume | |
| Session | Herbstsession |
| Session | Session d'automne |
| Sessione | Sessione autunnale |
| Rat | Nationalrat |
| Conseil | Conseil national |
| Consiglio | Consiglio nazionale |
| Sitzung | 17 |
| Séance | |
| Seduta | |
| Geschäftsnummer | 90.609 |
| Numéro d'objet | |
| Numero dell'oggetto | |
| Datum | 05.10.1990 - 08:00 |
| Date | |
| Data | |
| Seite | 1912-1913 |
| Page | |
| Pagina | |
| Ref. No | 20 019 056 |

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.